

Einzigster Don-Kosak der bayrisch spricht

ea. Dachau — „Der einzige Don-Kosak, der bayrisch spricht!“ Diese Überschrift verwundert, aber entspricht der Wirklichkeit.

Petershausen ist Heimat und derzeitiger Urlaubsort des jetzt 22jährigen Don-Kosakensängers Hans Hlibka-Reitmayer. Eine strahlende, beinahe siegfriedhafte Erscheinung, ausgestattet mit einer wohlthuenden, lyrischen Tenorstimme, der auch die nötige Stärke nicht fehlt. Keine Höhe scheint den im dritten Semester studierenden Sänger zu beeindrucken, was er anlässlich einer in der Pfarrkirche in Petershausen aufgeführten Jazz-Messe deutlich unter Beweis stellte. Außer ihm wirkten im Ensemble noch der Petershauser Jugendchor sowie die im Raum Aichach bekannte und beliebte Jazzband „Blue Cats“ mit. Daß die in der dortigen Pfarrkirche bereits zum zweitenmal aufgeführte Messe bei der Bevölkerung großen Anklang fand, beweist die Tatsache, daß das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein Beweis dafür, wie wohlthuend

und schön gutdosierter Jazz auch in der Kirche sein kann, ohne die heiligen Handlungen und die Andacht der Gläubigen zu stören.

Nach dreimonatlichem Urlaub rüstet Hlibka-Reitmayer für eine große Gesangstour mit dem berühmten Chor, die durch Europa, Asien und Amerika führt.

Um zu erklären, wie der junge Sänger zu dem berühmten Chor Serge Jaroffs kam, sei erwähnt, daß Hlibka-Reitmayer Sohn eines gebürtigen Russen ist, der bis zu seinem Abschied selbst Sänger im ebenfalls sehr bekannten Schwarzmeerkosakenchor war. Mit welcher herrlicher Stimme der junge Sänger ausgestattet ist, beweist die Tatsache, daß bereits ein einmaliges Vorsingen bei Jaroff, anlässlich einer Gesangstournee der Don-Kosaken in München, genügte, um in diesen einmaligen Chor aufgenommen zu werden. Ziel Hlibka-Reitmayers ist die Opernbühne. Hierzu darf man dem begnadeten jungen Sänger viel Glück wünschen.